

terisirbar, um die Einführung specieller Namen zu rechtfertigen. Eine wesentliche Unterstützung gewinnt diese Trennung durch den Umstand, dass der eine Typus deutlich einem etwas verschiedenen Eruptionsstadium angehört, als der andere. Für das relativ ältere Gestein mit grünsteinartiger, dunklerer Grundmasse und geringerem Kieselsäuregehalt wird der Name „Ortlerit“, für das jüngere, mit hellerer trachytischer Grundmasse der Name „Suldenit“ gewählt.

Einschlüsse des „Ortlerit“ im Suldenit wurden vorzugsweise im Gebiet des Hinteren Gratspitz unterhalb der Kalkmasse des Ortler aufgefunden.

Da die specielleren Beobachtungen, sowie die Resultate der von Herrn John übernommenen chemischen und mikroskopischen Untersuchung noch in einer bereits für den Druck vorbereiteten Arbeit Platz finden sollen, können wir diessbezüglich auf den nächsten Jahrgang (1877) unseres Jahrbuches verweisen.

Dr. E. v. Mojsisovics. Vorlage der geologischen Specialkarte des südöstlichen Tyrols und der Provinz Belluno.

Die vorgelegte Karte umfasst das ganze, unter der vulgären Bezeichnung „die Dolomiten“ bekannte Gebiet im Süden des Pustertales und im Osten der Botzener Porphyryplatte und reicht südlich bis Serravalle, Feltre und Borgo di Val Sugana. Die topographische Grundlage bildet die neue Specialkarte der österr.-ungar. Monarchie im Massstabe von 1:75000, welche für die italienischen Gebiete direct als Aufnahmekarte benützt werden musste, während zur Aufnahme der tyrolischen Gebietstheile die photographischen Copien der Militär-Aufnahms-Sectionen im Massstabe von 1:25000 zur Verwendung gelangten.

Die Aufnahme, welche mit vorbereitenden Studien im Buchenstein- und Grödener Thale begonnen wurde, erfolgte in den Jahren 1874—1876, und nahmen an derselben unter des Vortragenden Leitung die Herren Prof. Dr. Hoernes und Prof. Dr. Doelter den thätigsten Antheil.

Von den durchgeführten 47 Ausscheidungen entfallen vier auf vortriadische Bildungen, zehn (resp. wegen der wechselnden Facies sechszehn) auf die sedimentären Ablagerungen der Trias, neun auf die vulcanischen Gebilde derselben Periode, zwei auf den Jura, vier (resp. sechs) auf die Kreide, fünf auf das Tertiär und vier auf die älteren Schutt- und Schwemmbildungen.

Dr. E. Tietze. Die Gegend von Krasnowodsk.

Der Vortragende berichtet über einen kurzen Ausflug nach Krasnowodsk an der Ostküste des Caspisees und über die geologische Zusammensetzung des Kubadagh, dessen dem Meere zugekehrte Vorhügel aus Eruptivgesteinen bestehen, während der Hauptkamm des Höhenzuges aus wohlgeschichtetem Kalk zusammengesetzt ist, der nach oben zu ein mächtiges Gypslager enthält. Was die Eruptiv-